

Der vorgeschlagene Predigttext für den 19. Sonntag nach Trinitatis steht im Brief des Apostels Paulus an die Epheser im 4. Kapitel.

**Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, / der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet.**

**Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn**

**und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist / in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.**

**Darum legt die Lüge ab / und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, / weil wir untereinander Glieder sind.**

**Zürnt ihr, so sündigt nicht; laßt die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen,**

**und gebt nicht Raum dem Teufel.**

**Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, / sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, / damit er dem Bedürftigen abgeben kann.**

**Laßt kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, / sondern redet, was gut ist, / was erbaut / und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.**

**Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, / mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.**

**Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch / samt aller Bosheit.**

**Seid aber untereinander freundlich und herzlich / und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus. (Epheser 4,22-32; 19. Sonntag, 2020 - Neue Reihe II)**

**Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.**

## I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS CHRISTUS,

wie h e i l, wie g e s u n d sind wir eigentlich? Ein Virus hält das ganze Land in Atem; wie man sich gesund erhält und vor Ansteckung schützt, beschäftigt viele Menschen. Wir haben Angst vor dem Virus, / weil wir nicht wissen, was uns erwartet: nur eine kleine Erkältung / oder eine Luftnot, die lebensgefährlich werden kann? Das Virus schlummert und nistet sich in die Atemwege ein - vielleicht in diesem Augenblick, ohne dass wir's wissen, / vielleicht sogar ohne dass wir's jemals erfahren, / wohl aber, dass wir's weitergeben, dass wir einander a n s t e c k e n. Eine tückische Lage.

**Gebt nicht Raum dem Teufel**, schreibt der Apostel. Und er meint damit unsere S e e l e: die offenbar dem **Teufel Raum** bieten k a n n. Wiederum einen Raum, in dem sich etwas Böses, etwas Ungutes, einnistet - erneut ohne dass wir's sogleich erfahren, / erneut aber mit dem hohen Risiko einer Ansteckung. S ü n d e i s t a n s t e c k e n d. Lügen breiten sich aus, im Zweifel »exponentiell«: Das heißt, dass sich eine Lüge, erst einmal in die Welt gesetzt, verselbständigt / und Kreise zieht, / Kreise, die alles andere als gut sind, / Kreise, die uns Menschen einander f e i n d machen. (Wenn das stimmt, was uns die Medien über den gegenwärtigen Präsidenten der USA

erzählen - nämlich dass der wie gedruckt, ohne jeden Zweifel und ohne jede Scham lüge -, dann haben wir auf der anderen Seite des Atlantiks derzeit den besten Anschauungsunterricht für die Ansteckungsgefahr, die in der Lüge steckt.)

Eines Morgens wachen wir dann auf / und stellen fest, dass w i r es sind, die vielleicht den liebsten Menschen an der eigenen Seite v e r p r e l l t haben, / mit Lügengebäuden, mit Zornesausbrüchen, mit denen wir am Abend noch glaubten, im Recht zu sein, / bei denen wir aber am Morgen feststellen, wie viel an gegenseitigem Vertrauen zerstört worden ist. Durch Behauptungen, die bei Lichte betrachtet einfach nicht stimmen, / die aber dennoch über unsere, ja unsere!, Lippen gegangen sind.

Der so genannte »Jähzorn« (wie beispielsweise ein König Saul ihn am Ende hatte; vergleiche I Samuel 18,8-12; 19,9.10) ist der Ausbruch jener Krankheit, / die mit der Lüge, mit den Einflüsterungen des Teufels, übertragen wird: wenn die Unwahrheit (die kleinen Lebenslügen, die wir in unserem Inneren anhäufen, weil sie so süß und bequem sind, / weil sie uns so leicht bestätigen, / weil wir keine Immunität gegenüber dem Selbstbetrug besitzen, / weil **Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung** ja nicht wie ein Pilz vom Himmel fallen, sondern in unserer Seele heranwachsen und groß werden) -, wenn die Unwahrheit auf einmal ausbricht wie der Eiter in einer Wunde, / wenn auf einmal Gedanken gedacht und gesagt werden, / von denen man glaubte, sie wären ganz weit weg.

Im Evangelium des Tages, von der Heilung des Gelähmten (Markus 2,1-12), haben wir gehört, / wie JESUS als erstes dem Kranken die V e r g e b u n g s e i n e r S ü n d e n zuspricht. Die Frommen von damals sagen: »Wie kann er nur!« Wir würden sagen: »Sieht JESUS nicht, was der Gelähmte eigentlich braucht?« Aber das Evangelium sagt uns, genauso wie Moses Fürbitte für das Volk (II Mose 34,4-10): Die Sünde im Herzen, dass wir den Einflüsterungen des Teufels (**Jaaa, sollte Gott gesagt haben ...?**, I Mose 3,1), dass wir den Einflüsterungen ohne jeden Widerstand Glauben schenken, / das ist unsere eigentliche Not. Und bleibt auch unsere Not, solange es diesen **alten Menschen mit seinem früheren Wandel** noch gibt.

## II

Wie nun da herauskommen? Es ist zum einen eine t ä g l i c h e Ü b u n g. Der Apostel a p p e l l i e r t ja - nicht an Menschen, die sich noch bekehren sollen, / sondern an gestandene Christenleute in der Gemeinde - zur Wiederholung nur ein Auszug der Appelle: **Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel! Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn! Zieht den neuen Menschen an! Legt die Lüge ab! Redet, was gut ist! Vergebt einer dem andern!** Es ist offenbar n ö t i g, / dass der Apostel das sagt und schreibt.

Und so sind wir jeden Tag n e u g e f o r d e r t. Zugegeben: Christsein ist auf diese Weise schon anstrengend. Man könnte es glatt verwechseln mit einem Rezept zur Selbstoptimierung. CHRISTUS wäre für uns dann so etwas wie ein Trainer, / der uns fit macht für ein gottgefälliges Leben. Irgendwann hätten wir dann vergessen, / dass Christsein noch etwas a n d e r e s ist als bestimmte Regeln einzuhalten und bestimmte Tabus nicht zu brechen. Nein, mit billiger Moral (nach dem Motto: »Ein Christ tut dies nicht und das nicht«) hat das nichts zu tun, was uns der Apostel hier schreibt.

Sondern bei der täglichen Übung des Lebens als Christenmensch geht es um diese beiden: den **a l t e n** / und den **n e u e n Menschen**.

Wir sind nämlich beides: getauft ganz neu, durch und durch, / so, wie Gott uns haben will, / so, wie wir Gott ganz und gar gefallen. Punktum. Doch will die Taufe - wenn sie uns etwas nützen soll - auch annehmen sein, und zwar durch den Glauben. Unsere Taufe anzunehmen, das tun wir nur unvollkommen. So dass eben das **alte** Leben - das durch die Taufe doch überwunden ist - weiterhin da ist, / mit Anstand gelebt werden will bis zum Tode, / und gleichwohl täglich auch überwunden werden will. Nicht durch Taten, sondern eben durch den Glauben an eine bessere Gerechtigkeit.

Deshalb mahnt der Apostel nicht nur da und dort, ein besseres Verhalten an den Tag zu legen. Sondern er bettet seine Mahnung ein, in den ganz grundsätzlichen Appell: das **neue** / und nicht länger das **alte** Leben zu leben. Im Wissen darum: Dieses **neue** Leben, dieser **neue** Mensch, dieser **neue** WOLFGANG oder HANS oder GRETE, / er ist ja da. Unser neues Leben als Christenmensch ist wie ein Kleidungsstück, das in der Garderobe hängt / und einfach nur genommen und **angezogen** werden will.

Deshalb, von Tag zu Tag dieselbe Aufforderung: nämlich aufmerksam vor der Garderobe des eigenen Lebens stehenzubleiben, / zu verweilen, / und nicht in der Eile und Hast des Alltags dann doch nur die alten Klamotten anzulegen, die seit je her passen - Sünde aus reiner Bequemlichkeit und Zeitnot.

Nein, sondern stehenbleiben, verweilen, **den neuen Menschen anziehen**, / **der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit**, / so wie Gott sich den Menschen von Anfang an - noch **bevor der Teufel** in uns **Raum** bekam - gedacht hatte: **Lasset uns Menschen machen, / ein Bild, das uns gleich sei** (I Mose 1,26). Dieses **Bild** von uns, es ist bei Gott noch lange nicht verloren. Und wir ziehen es uns an, ganz praktisch: wenn wir als Christenleute den Tag mit Gottes Wort und Gebet beginnen.

Die Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine sind ein Beispiel und ein Hilfe dabei - wenn du's nicht schon eingeübt hast, mit Gott in der Stille, über der geöffneten Bibel, den Tag anzufangen, / oder einen christlichen Kalender mit Bibelsprüchen und Auslegungen dazu nimmst.

Wir werden dadurch nicht bessere Menschen. Es bleibt bei diesem Kampf zwischen **alt** und **neu**. Aber sich Tag für Tag zu vergewissern: Ich bin ein Kind Gottes, / und darüber zu lernen: Das ist der Wille Gottes. Dass wir eine Ahnung von diesem Seinem Willen überhaupt erst bekommen (denn obwohl die Bibel in fast jedem Haushalt steht, dürfte ihr Inhalt immer weniger bekannt sein). So in etwa sieht es aus, wenn wir vor dem Kleiderschrank unserer Seele stehen / und die Wahl haben - so, wie es der Apostel sagt.

### III

Dieses christliche Leben lebt aber schließlich von einem: nicht dass wir die Besseren geworden sind, / sondern dass wir angewiesen bleiben, wie der Gelähmte im Evangelium, wie die Israeliten am Fuße des Sinai: **angewiesen auf Vergebung**. Vergebung, sowohl gegenseitig / als auch wir alle, die wir sie von Gott bekommen. Der Apostel hat seine Mahnungen abgeschlossen mit dieser, die eine Begründung hat: **Seid aber untereinander freundlich und herzlich** (Wie macht man das? Antwort:)/ **und vergebt einer dem andern** (Wie kann man nur? Antwort:),/ **wie auch Gott euch vergeben hat in Christus**.

Das sagt uns der Apostel: Wir sind freie Leute. Gott kommt uns mit allem Guten zuvor. Unser Glaube hängt sich nicht an die eigene Leistung, sondern an die Vorleistung Christi. Wir haben einen gnädigen Gott. Wir müssen uns nicht länger verkrampfen / und schon gar nicht länger dem Teufel auf den Leim gehen. Christus spricht: **Die Wahrheit wird euch frei machen** (Johannes 8,32b). Sagt der, der **der Weg und die Wahrheit und das Leben** selbst ist (Johannes 14,6), / der, der den **neuen Menschen** von Anfang an in vollkommener Reinheit verkörpert hat, / der vollkommen immun war gegen die Lügen des Satans (vergleiche Matthäus 4,1-11), / der auch uns immun machen kann: freilich nicht durch eine Impfung, sondern indem wir uns in den Raum Seiner Gnade und Barmherzigkeit begeben / und dort bleiben und heimisch werden. Einmal mehr: durch den Glauben.

(22) **Zewlecacie z siebie starego człowieka wraz z jego poprzednim postępowaniem, którego gubią zwodnicze żądze,** (23) **I odnówcie się w duchu umysłu waszego,** (24) **A obleczcie się w nowego człowieka, który jest stworzony według Boga w sprawiedliwości i świętości prawdy.** (25) **Przeto, odrzuciwszy kłamstwo, mówcie prawdę, każdy z bliźnim swoim, bo jesteśmy członkami jedni drugich.** (26) **Gniewajcie się, lecz nie grzeszcie; niech słońce nie zachodzi nad gniewem waszym,** (27) **Nie dawajcie diabłu przystępu. ...** (31) **Wszelka gorycz i zapalczywość, i gniew, i krzyk, i złorzeczenie niech będą usunięte spośród was wraz z wszelką złością.** (32) **Bądźcie jedni dla drugich uprzejmi, serdeczni, odpuszczając sobie wzajemnie, jak i wam Bóg odpuścił w Chrystusie.** (List świętego Pawła do Efezjan 4,22-27.31.32)

**S t r e s z c z e n i e:** **Obleczcie się w nowego człowieka, który jest stworzony według Boga,** mówi apostoł Paweł. Kiedy ten nowy człowiek jest stworzony? Odpowiedź: przez naszego chrzest. I co robimy z tym chrztem? Wierzyć we wszystko dobrego, które Bóg ci da z chrztem: że **Bóg nam odpuścił w Chrystusie,** że nic nie stoi między łaską swoją i nami.

I dlaczego stary człowiek jest jeszcze bardzo mocny? Odpowiedź: przez diabła, / przez jego kłamstwo, które jest pierwszym dziełem diabła. Tak jest napisane w Świętym Pismie - diabeł mówi do kobiety: **Czy rzeczywiście Bóg powiedział ...?** (Pierwsza Księga Mojżeszowa 3,1). Zawsze to same pytanie, aż do dzisiaj. I my jesteśmy, również aż do dzisiaj, jak kobieta i jej mąż: Wierzimy o kłamstwo diabła, który przekreśla Pismo Święte. Ale Jezus mówi - to jest naszym zbawieniem: **Jeżeli wytrwacie w słowie moim, prawdziwie uczniami moimi będziecie, / I poznacie prawdę, / a prawda was wyswobodzi** (Ewangelia świętego Jana 8,31a.32).

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)